

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 13

Rubrik: Schicksal eines Eidgenossen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die neueste Nummer der Marx-Brothers

Schicksal eines Eidgenossen

Herr Eichli ist ein gut und fix besoldeter Mann – seine Bankbüchlein könnten das wohl noch deutlicher bezeugen als seine Steuererklärung. Ja, seine Bankbüchlein! Wenn ich eingangs erwähnte, Herr Eichli sei ein gut besoldeter Mann, so will das ja nicht etwa heißen, Eichli habe je im Geld Butterfly-Stil geschwommen. Von seinem Geldreichtum profitiert eigentlich nur die Bank, die seine Moneten zu angenehmen Zinsen ausleiht. Denn Herr Eichli macht jeden Monat einen Vorschlag – Haushalt so viel, Licht so viel, Sackgeld so viel, Unvorhergesehenes so viel nein, hier müßte man wohl sagen: So wenig. Der Rest geht auf die Bank, wird für die alten Tage und als Notpfennig zurückgelegt, und obschon Eichli das seit vielen Jahren monatlich tut und obzwar er genau wissen könnte, daß er

für das Unvorhergesehene, jene tausend Ausgabeposten, das Drei- oder Vierfache vorsehen müßte – er tut es nicht! Es muß gehen! Gürtel enger schnallen! Und es geht. Man schränkt sich ab Monatsmitte ein. Man gönnt sich dieses und jenes nicht mehr. Man jammert. Man klagt. Was das für eine teure Zeit sei! Wie alles so viel koste! Und dieser sei ein Schelm und der andere ein Vogel! Nichts als das sauer

verdiente Geld aus der Tasche locken wolle man einem! Und natürlich – etwas mehr Lohn wäre auch gut! Die Patrons nützten einen ja nur aus, es sei ein Hohn! Sie natürlich kutschieren in den schönsten Autos herum und leisteten sich alles! Dank ihrer Knausrigkeit gegenüber den Angestellten. Man kenne das! – So treibt es Herr Eichli. Leider ist keine Hoffnung vorhanden, daß er seine Einstellung je ändert. Und noch wenn er einst versäuert und verärgert mit kranken Organen sich schleppt, so wird er erst recht triumphieren, wie wohl er daran getan habe, einen Notpfennig auf die Bank zu legen, das könne er jetzt gut brauchen, jawohl! Und er wird nicht daran denken, daß seine Organe ja doch nur deshalb verkümmerten, weil ihnen ein Leben lang ein Quentchen tägliche Heiterkeit, Abwechslung Glückseligkeit bitter gefehlt hat.

Röbi

Schuppen verschwinden



rascher mit

RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Baue vor mit Rausch-Conservator. Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen